



Herzlich willkommen

bei der Fachkonferenz Inklusion am
13.04.2015



Ablauf der heutigen Fachkonferenz

1. Vorstellung und Besprechung der Zielformulierung
2. Darstellung der Ergebnisse aus der letzten Fachkonferenz Inklusion und Bericht aus den Arbeitsgruppen
3. Arbeit in Kleingruppen
4. Prozessstruktur und weiteres Vorgehen
5. Organisatorisches, neuer Termin und Tagungsort



Zielformulierung

Zielstellung - Inklusionskonzept Ennepe-Ruhr-Kreis

Die gesamte Kreisverwaltung will in einem praxisorientierten und partizipativen Prozess die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) auf die Gestaltung ihrer eigenen Dienstleistungen anwenden.

Ziel ist es eine „Verwaltung für alle“ zu etablieren in welcher die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Verwaltungsdienste für alle Menschen gewährleistet wird.

Die ersten Arbeitsschwerpunkte liegen dabei in den Bereichen verständliche Kommunikation, Abbau baulicher Barrieren und bedarfsgerechter Ausbau der Orientierungshilfen, Gestaltung eines universellen Designs, Sensibilisierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Gewährleistung einer barrierefreien Mobilität im gesamten Kreisgebiet.

Zusätzlich wird die Kreisverwaltung damit beginnen, sich für die interkommunale Vernetzung in Bezug auf die Umsetzung der UN-BRK auf der gesamten Kreisebene einzusetzen.



Darstellung der operativen Ziele

Thema: Mobilität

Ihre Vorschläge:

- Abstimmung der Anbieter im ÖPNV (Bogestra, VER, Wuppertal etc.)
- Behindertengerechter Bus für Gruppenfahrten
- Freie Sicht im ÖPNV, ohne Werbung
- Bürgerbus für alle im gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis



Arbeitsgruppe ÖPNV

- 3. Fortschreibung des Nahverkehrsplans (NVP) bis Ende 2016
- Ein Arbeitsschwerpunkt: Vollständige Barrierefreiheit im ÖPNV nach dem PBefG bis 2022
- Ausschreibung zur Prozessbegleitung in zwei Teilen:
 - A: Angebotsleistung und die Qualität der Verkehre
 - B: Barrierefreiheit und Infrastruktur

=> Für den Teil B ist ein umfassender Beteiligungsprozess geplant
- Ziel: Erstellung eines Maßnahmenprogramms für jede ka Stadt



Arbeitsgruppe ÖPNV Beteiligung

Mögliche Termine der Behindertenbeiräte o.ä. Gremien in den Städten zur Abstimmung der Kriterien der Feldaufnahme im ÖPNV:

Hattingen: 11. Mai, 16.00 Uhr, Rathaus

Schwelm: 18. Mai, 17.00 Uhr, Schwelmer + Soziale

Wetter: 19. Mai, 17.00 Uhr, Bürgerhaus Wetter

Ennepetal: 20. Mai, 17.00 Uhr, Haus Ennepetal

Gevelsberg: 27. Mai, 16.30 Uhr, Rathaus Gevelsberg

Nähere Auskünfte erteilen die Behindertenbeauftragten der Städte



Darstellung der operativen Ziele

Thema: Mobilität

Ihre Vorschläge:

Fahrdienst für Menschen mit Behinderung:

- Bedarfsgerechte Termingestaltung
- Wahlmöglichkeit bei den Anbietern
- Vermeidung von Verspätungen oder Verschiebungen



Arbeitsgruppe Behindertenfahrdienst Beteiligung

- Bildung einer AG mit betroffenen Rollstuhlfahrern, Selbsthilfe, VER, ÖPNV Koordinatoren
- Bisheriges Angebot über das Deutsche rote Kreuz
- Probleme abgefragt bei den Rollstuhlfahrern
- Neue Ausschreibung in diesem Jahr
- Darstellung des Rollstuhlfahrdienstes der Stadt Duisburg
- Regelung über eine Leistungsvereinbarung
- Größere Anbietervielfalt und Terminflexibilität
- Entscheidung im Ausschuss Soziales, Gesundheit und Inklusion



Darstellung der operativen Ziele

Thema: Bauen

Ihre Vorschläge:

- Farbliche Markierung der Behindertenparkplätze
- 2. Handlauf vor dem Haupteingang
- Mehr Sinne Prinzip anwenden
- Ausschilderung der Behinderten WCs
- bessere Leitsysteme
- Barrierefreier Haupteingang



Arbeitsgruppe Bauen Beteiligung

- Begehung durch die Agentur Barrierefrei nach Checkliste
- Prüfung einer mobilen Anlage mit Hörschleifen im Kreistag und in den Sitzungsräumen mit den Löffelboten
- Kauf einer Anlage nach Freigabe der HH-Mittel
- Auswertung der Ergebnisse der Fachkonferenz
- Fortbildung zu dem Thema „Barrierefreies Bauen – Öffentlich zugängliche Gebäude“

Wunsch nach Beteiligung von Teilnehmer/innen aus der Fachkonferenz zur Erarbeitung geeigneter Umsetzungsmöglichkeiten



Darstellung der operativen Ziele

Thema: Kommunikation

Ihre Vorschläge:

- Benutzung von leichter Sprache, insbesondere bei Flyern
- Barrierefreie Homepage gestalten
- Schriftdolmetscher einsetzen
- Gebärdensfilme als Information statt Flyer



Arbeitsgruppe Internet Beteiligung

- Überprüfung einer Seite der neuen Homepage des Ennepe – Ruhr – Kreises durch die Meldestelle für digitale Barrieren
- Gemeinsames Treffen zur Realisierbarkeit der Vorschläge mit der Meldestelle für digitale Barrieren und der Agentur Barrierefrei
- Weitergabe der Ergebnisse an den Webbetreiber zur Umsetzung
- Schulung der Administratoren



Arbeitsgruppe Kommunikation Beteiligung

- Flyer Schwerbehindertenausweis in leichter Sprache
- Projektantrag mit dem Forschungsinstitut Technologie und Behinderung zum Thema Bescheide in leichter Sprache
 - Bei Bewilligung Laufzeit über 3 Jahre
 - Sammlung von Bescheiden, die übersetzt werden sollen
 - Schulung der Mitarbeiter/innen zum Thema leichte Sprache
 - Projektstart wäre bei Bewilligung Ende des Jahres

Wunsch nach Beteiligung der Teilnehmer/innen aus der Fachkonferenz zur Auswahl von Bescheiden



Darstellung der strategischen Ziele

Thema: Interkommunale Zusammenarbeit

Ihre Vorschläge:

- kreisweite Abstimmung, Entwicklungen gemeinsam gestalten
- themenbezogene Gremien zur Vernetzung
- AG der Anbieter von Behindertenarbeit
- Dolmetschernetzwerk
- Kataster barrierefreie Wohnungen



Gremien Beteiligung

AG Behindertenbeauftragte der Städte:

- Abstimmungsprozess zum Beteiligungsverfahren bei der Nahverkehrsplanung
- Information und Abstimmung zum aktuellen Planungsstand der Inklusionskonzepte in den Städten und bei der Kreisverwaltung
- Besprechung der Ergebnisse aus der Fachkonferenz Inklusion
- Fachlicher Austausch zu aktuellen Fragestellungen



Gremien Beteiligung

Gesundheitskonferenz, Fachkonferenz Psychiatrie und Sucht, Pflegekonferenz, Regionale Planungskonferenz:

- U.a. Information und Abstimmung aktueller Planungsstände im Bereich der Behindertenarbeit
- Fachlicher Austausch zu aktuellen Fragestellungen

AG der Behindertenbeauftragten NRW:

- Austausch zu aktuellen Fragestellungen wie Mitnahme von E – Scootern, Rollstuhlfahrdienst, Nahverkehrsplanungen, Inklusionskonzepten, Informationsmaterial in leichter Sprache etc.



Darstellung der Ziele zur Sensibilisierung

Ihre Vorschläge

- Ängste abbauen
- Wissensvermittlung über Behinderungsformen
- Aufbau einer Willkommenskultur
- Barrieren im Kopf abbauen
- Schulung von Mitarbeiter/innen
- Erfragung von Handlungsmaßnahmen in Heimbeiräten
- Hospitation von Mitarbeiter/innen in Einrichtungen
- Praktika
- Besuche in Behinderteneinrichtungen
- Fortbildungen



Sensibilisierung der Kreisverwaltung

- Beteiligung von Mitarbeiter/innen anderer Sachgebiete bei der Fachkonferenz und den Arbeitsgruppen
- Treffen der Arbeitsagentur, des Integrationsfachdienstes, des JobCenters und der AWO Werkstatt zu den Bedarfen von Menschen mit Behinderungen





Sensibilisierung der Kreisverwaltung

- Rallye mit der AG Inklusion der Lebenshilfe Hattingen im März im Kreishaus
- Abfrage bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Filmvorführung Selbst ist der Mensch im Gesundheitshaus
- Gespräche zur Einrichtung von einem Praktikumsplatz

- Ausstellung „Lebensgefühle“ von Bewohner/innen der Lebenshilfe Ennepe-Ruhr/Hagen, Frauenheim Wengern, AWO Ennepe-Ruhr zum europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 05.05.2015 in der Kreisverwaltung und FUZO Schwelm



Kurze Arbeitsphase in Kleingruppen

Erarbeitung von Umsetzungsmöglichkeiten zur Sensibilisierung der Mitarbeiter/innen der Kreisverwaltung

5 Beispiele auf den Tischen:

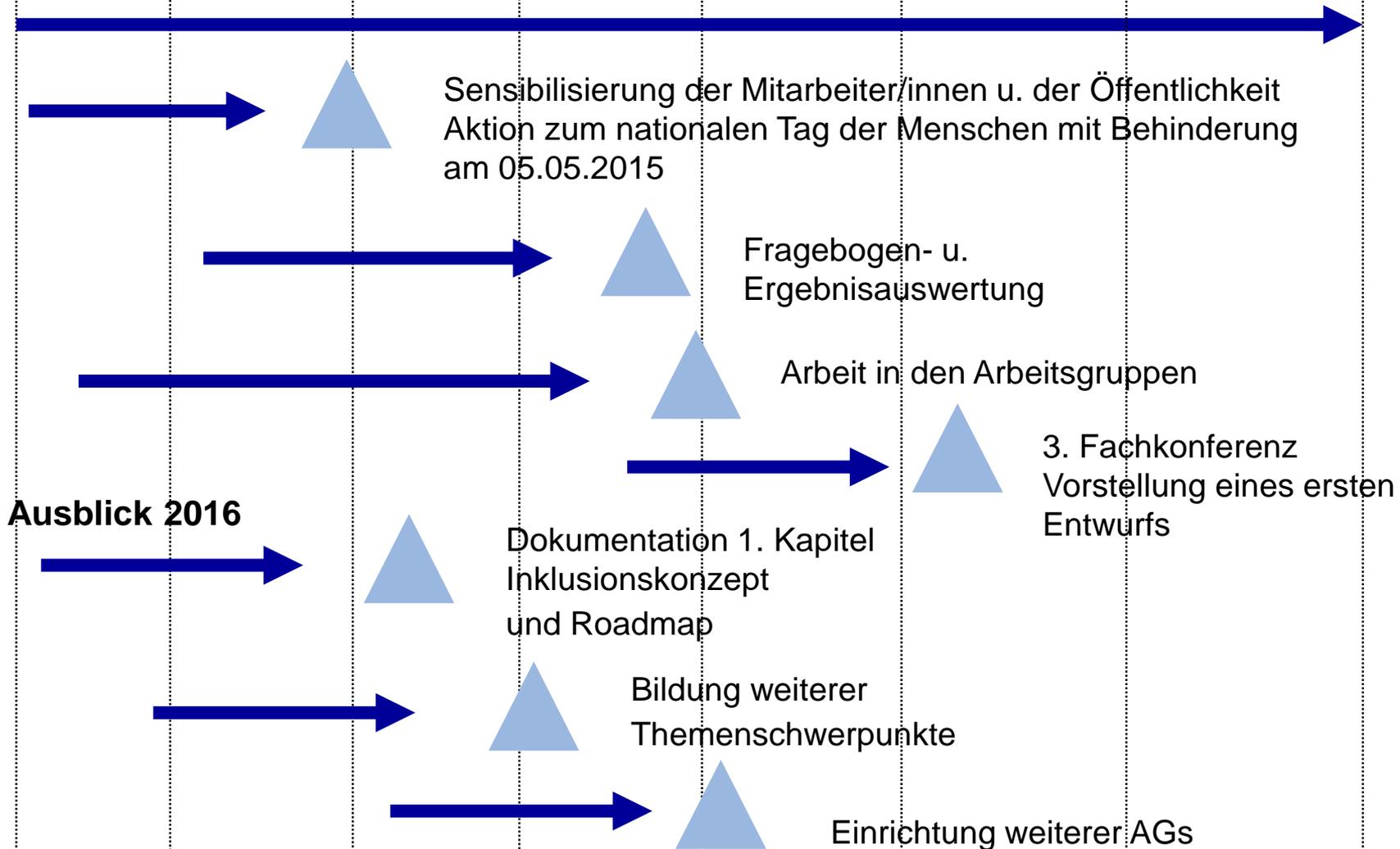
1. Ängste Abbauen
2. Wissensvermittlung über Behinderungsformen
3. Aufbau einer Willkommenskultur
4. Barrieren im Kopf abbauen
5. Schulung von Mitarbeiter/innen

Wie können Sensibilisierungsmaßnahmen im Detail aussehen?

Wer könnte als Kooperationspartner mitwirken?



Fahrplan 2015/ Ausblick 2016





Organisatorisches

- Nächster Termin:
12. November 2015, 17.00 Uhr
- Vorschläge für eine Barrierefreie Örtlichkeit?
evt. ESV Wetter

Ablauf

- Darstellung eines Entwurfs für das 1. Kapitel des Inklusionskonzeptes
 - Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
 - Priorisierung weiterer Maßnahmen
 - Ausblick auf das Jahr 2016
-



Vielen Dank für Ihre Teilnahme

